

PRESSEINFO

27. Oktober 2018

Bei den 52. Internationalen Hofer Filmtagen werden am heutigen Samstag, den 27. Oktober 2018, um 17.30 Uhr im Kino Scala (Wörthstraße 4-6, 95028 Hof)

zum 21. Mal der
BILD-KUNST FÖRDERPREIS BESTES KOSTÜMBILD
und der
BILD-KUNST FÖRDERPREIS BESTES SZENENBILD

verliehen.

Die Preisträger 2018 sind:

MICHÈLE TONTELING

Bild-Kunst Förderpreis Bestes Kostümbild
für ihre Arbeit in „5 Dinge, die ich nicht verstehe“

JOSEFINE LINDNER

Bild-Kunst Förderpreis Bestes Szenenbild
für ihre Arbeit in „5 Dinge, die ich nicht verstehe“

Der Preis wurde 1997 zum ersten Mal von einer Jury aus Vertretern der Berufe Szenenbild und Kostümbild, des VSK (Verbands der Berufsgruppen Szenenbild und Kostümbild e.V.) und des Studiengangs Szenenbild der Filmakademie Baden-Württemberg vergeben. 2008 wurde er um den Kostümbild-Preis erweitert.

Seit 2010 verleiht der VSK die Förderpreise mit der Stiftung Kulturwerk der VG BILD-KUNST als Hauptsponsor. Die Preise sind mit je 2.500 € dotiert. In der Auswahl standen 20 deutsche Spielfilm-Produktionen über 60min, die auf den Hofer Filmtagen ihre Deutschland-Premiere feierten.

Die Jury im Jahr 2018 setzte sich zusammen aus der Szenenbildnerin Birgit Kniep-Gentis (VSK), dem Szenenbildner Hucky Hornberger (VSK), Nuria Heyck, Kostümbild-Studentin an der Universität der Künste Berlin sowie Larissa Bonitz, Szenenbild-Studentin an der Filmakademie Baden-Württemberg Ludwigsburg.

Preisträger Förderpreis

2018



VERBAND DER BERUFSGRUPPEN
SZENENBILD UND KOSTÜMBILD e.V.
Schellingstraße 21/RGB
80799 München
info@v-sk.de

Preisträger Förderpreis

2018

Häufig zeigen die Wettbewerbs-Filme Welten, in denen Menschen ihre Identität suchen, unheimlich sind, nicht ankommen oder ein Ziel verfolgen das unerreichbar bleibt.

Wir erkennen in vielen der Inhalte ein weitaus größeres Potenzial für Szenenbild und Kostümbild, als es hier ausgeschöpft wurde. Ob dies an wirtschaftlichen Gegebenheiten bei der Umsetzung von Projekten liegt oder daran, dass Szenen- und Kostümbildner zu spät in die Konzeption einbezogen wurden und so nicht die Gelegenheit bekommen, gestalterische Möglichkeiten aufzuzeigen, ist schwer zu sagen.

Die wenigen Filme, die wirkliche Vorlagen für Bildnerie in größerem Format geboten haben, haben zwar unsere Anerkennung ausgelöst, konnten uns aber in der Ausführung jeweils nicht durchweg überzeugen.

Und es gab auch Filme in der Long List, deren bildnerische Leistungen offensichtlicher gewesen sind.

Jedoch waren es gerade die leisen Töne der szenenbildnerischen und kostümbildnerischen Gestaltung in „5 Dinge, die ich nicht verstehe“, die die Jury faszinierten.

JURYPBEGRÜNDUNG

Das überzeugende sowohl bildnerische wie auch inhaltliche Ineinandergreifen der beiden Gewerke ist nicht nur durchgängig sichtbar geworden, sondern hat uns auch sehr berührt.

Die Bildsprache ist mit der Dramaturgie, der Inszenierung und der Kameraführung sehr stimmig und anregend. Die Kombination aus den Farbwelten von Figur und Raum sind bemerkenswert. Kleinstädtische und ländliche Sets sind gut abgesetzt und werden sowohl in Szenenbild als auch in Kostümbild verwoben.

Bild-Kunst Förderpreis - Bestes Kostümbild

Die Figuren wurden von Michèle Tonteling in ihrer Komplexität gesehen und fein ausformuliert. Dies geschah in einer einfühlsamen und vor allem nachspürbaren Farb-, Material- und Silhouetten-Dramaturgie. Die haptische Beschaffenheit der Kostüme, ob kratzig, weich, fest, verlebt, verschlissen, verpanzert, verschmutzt oder geschichtet erlaubt dem Zuschauer einen sinnlichen Zugang in die Welt, die die Protagonisten direkt umgibt.

Die Hauptfigur Johannes steckt zwischen Kindheit und Erwachsenwerden. Durch das Kostüm erschließen sich wie Fraktale diese beiden aufeinandertreffenden Welten.

Die Charaktere sind in ihren Kostümen sehr gelungen im Bild



VERBAND DER BERUFSGRUPPEN
SZENENBILD UND KOSTÜMBILD e.V.
Schellingstraße 21/RGB
80799 München
info@v-sk.de

inszeniert. Sowohl farblich, aber auch in ihrer Formensprache. Dies ist uns bei der uniformen Jagdgesellschaft besonders positiv aufgefallen. Die neonorangenen Farbflächen ergeben, mal gemustert, mal plan, ein wohlkomponiertes Bild. Auch die charakterliche Entwicklung der Figuren wurde aufgenommen und sensibel umgesetzt.

Bild-Kunst Förderpreis - Bestes Szenenbild

Das Szenenbild von Josefine Lindner ist insgesamt erfrischend, es besticht durch strahlende Farben in facettenreichen Abstufungen, die nicht bunt werden und sich so nicht aufdrängen. Formen und Farben gehen ein durchweg stimmiges Gesamtbild mit Kamera-Framings und der Lichtsetzung ein.

Dies zeigt sich nicht nur in den Innen-, sondern auch in den Außenräumen, hier zum Beispiel gelingt der Blick auf die nächtlichen Sets des Jahrmarkts mit seinen Fahrgeschäften und farbigen Lichtstimmungen.

Die Sets in „5 Dinge, die ich nicht verstehe“ überzeugen mit einer glaubhaften Mischung aus bewusst gesetzten, teils personalisierten Farbtönen und der Verwendung von unaufgeregten Alltagsgegenständen.

In feinsten Detailarbeit wird uns die Lebensrealität der Figuren nah gebracht. Mit Sets, wie dem Bauernhaus, wurden private Innenräume und ihren menschlichen Spuren geschaffen. Zahnpastasprengel auf dem Badezimmerspiegel „schmücken“ den prüfenden Blick des Heranwachsenden auf sein Abbild. Zarte Farben und griffig Gehäkeltes kleiden den Raum der Großmutter, ohne dabei in ein Klischee abzudriften. Diese und andere Details verdeutlichen den einfühlsamen Blick von Josefine Lindner.

Eine so feine ineinandergreifende Arbeitsweise, wie wir sie in „5 Dinge, die ich nicht verstehe“ gesehen haben wünschen wir uns vermehrt für künftige Produktionen. Mit größeren finanziellen Mitteln und weiteren Buchvorlagen, die die Bildnerie und eine eigenständige Bildsprache herausfordern.

Wir gratulieren herzlich Josefine Lindner (Szenenbild) und Michèle Tonteling (Kostümbild).

Preisträger Förderpreis

2018



VERBAND DER BERUFSGRUPPEN
SZENENBILD UND KOSTÜMBILD e.V.
Schellingstraße 21/RGB
80799 München
info@v-sk.de